

## Internatserfahrungen (Chat)

Verfasst am: 16.08.2006, 14:52

...es scheint irgendwie sinnlos, enja zu antworten - oder martinassabine... - weil die offenbar in mir unbekanntem Kategorien denken.

Dass das Kind unter "sozialer Unsicherheit" leidet (weil in vielen Dingen anders gepolt als die Mehrheit der Gleichaltrigen), ist unzweifelhaft. Hochbegabung und hohe Sensibilität spielt dabei eine Rolle. Daraus resultieren viele seiner Ängste.

Und wenn er Angst hat, führt das zu Stress, was wiederum psychosomatische Symptome zeitigt, bzw. auch Kopfschmerzattacken mit Erbrechen, die man medizinisch gesehen wohl als Migräne einordnen würde (einseitig, Auge beteiligt, Erbrechen).

**ICH wäre dringend daran interessiert, das Kind in eine stationäre schulische Einrichtung zu geben (auch Internat genannt!)... - da das Kind nicht will und der mit ihm intensiv befasste Profi das derzeit ausschließt (aufgrund seiner seelischen Verfassung), sind mir dabei die Hände gebunden.**

Ansonsten bin ich GENERVT! Dass das Kind mich ans Haus fesselt z.B.... Wir hatten für heute früh vorbestellte Karten für eine Freizeitveranstaltung in der nächsten Großstadt.

Aufgrund seiner Unpässlichkeit (und damit meiner notwendigen Anwesenheit zum Eimer leeren, Händchen halten etc.) fuhr Papa mit Bruder allein und ich durfte einmal mehr die eigenen Gardinen betrachten. Wunderbar.

Die ReIntegration in eine Schule werden wir (s. threadbeginn) versuchen. Wenn das nicht klappt, er wieder jede Woche das Bett hütet, weiß ich auch nicht weiter.

Nica

Verfasst am: 16.08.2006, 15:27

Hallo Nica,

**ich habe im Moment den Eindruck, dass du ein Internat für eine Art Allheilmittel hältst. Vielleicht solltest du mal das hier lesen:**

<http://www.beepworld.de/members99/internate01/index.htm>

Natürlich ist es einseitig. Es gibt aber viele interessante Streiflichter. **In keinem der Internate, die wir kennenlernen durften, wäre dein Sohn gut aufgehoben. Es geht im Internat nicht wohlgelernt und sensibler zu als in einer normalen Schule. Eher im Gegenteil.**

Grüße enja

Verfasst am: 16.08.2006, 16:58

"Ein Internat" schon mal gar nicht - auch nicht "das Internat". Ich weiß, dass es da erhebliche Unterschiede gibt, bzw. verschiedene Zielsetzungen.

Dass wir die gleichen Schulen kennen, denke ich nicht (räumliche Entfernung).

**Eine Riesen-Schule wie Salem käme für mich z.B. nie in Betracht** (obwohl ich einen lieben Nachbarn hatte, der dort als Externer (Sohn eines Mitarbeiters) dort zur Schule ging und immer sehr begeistert berichtet hat.

**Ich habe kürzlich mit einer Familie telefoniert, die mit dem Noch-Internat des Kindes aus berechtigten Gründen nicht sehr zufrieden ist**, aber eine gute Alternative gefunden zu haben scheint - eine, bei der der menschliche Aspekt wohl stimmt, ein Faktor, der für mich ebenso sehr wichtig ist.

Nica

Verfasst am: 16.08.2006, 17:08

Gerade der menschliche Aspekt ist schwierig zu eruieren, solange das Kind noch nicht da ist.

**Sooo unterschiedlich sind die Internate in vielen Dingen übrigens gar nicht. Es gibt da genug Faktoren, die überall gleich ungünstig sind. An der Schule ist es wichtig, was das Kind für Lehrer zugeteilt bekommt. Das weiß man nicht vorher. An einem Internat auch nicht. Es kommt dann noch der Erzieher dazu. Im Vorfeld lernt man meist nur die Leitung kennen. Die anderen lassen sie erst "aus dem Sack", wenn man unterschrieben hat.**

**Die Hausaufgabenbetreuung muss man realistisch sehen. Die ist praktisch überall mangelhaft. Die Freizeitgestaltung sieht meist nur im Prospekt toll aus. Die Häufung von Kindern mit schweren Problemen, die starke Konfrontation mit Drogen jeder Art und vieles andere mehr, wird am Ende dieses Links recht anschaulich beschrieben. Der Verfasser kommt wohl aus Salem. Was er schreibt, trifft aber praktisch überall zu, weil es einfach systembedingt ist.**

**An manchen Internaten gibt es übrigens nicht nur 60 % Jugendamtskinder, sondern nahezu 95. Gegen diese Kinder ist nichts einzuwenden. Aber sie sind alle wegen schwerer Gefährdungen dort.**

Grüße Enja

Verfasst am: 16.08.2006, 17:22

Ich habe von zwei Einrichtungen Unterlagen hier.

**Beide testen offenbar die älteren Schüler regelmäßig auf Drogen-**

**konsum. Positiv bedeutet nach den Unterlagen sofortigen Ausschluss. Zudem ist das eine Haus so exponiert gelegen, dass ich behaupten würde, man kommt dort gar nicht an Drogen.**

Gute Internate lassen "probewohnen" zu. Das bietet eine Anfangsgewähr, genauso wie das Gespräch mit Eltern und möglichen Mitschülern.

Jedes Risiko kann man nicht ausschließen - aber wenn in der Heimat des Kindes definitiv keine passende Möglichkeit ist, würde ich immer ein Internat mindestens in Erwägung ziehen.

Meine Wahl hieße immer: Höchstens 200 Schüler.

Nica

Verfasst am: 16.08.2006, 18:21

**200 Schüler im Internat? Das ist schon ziemlich groß.**

Probewohnen. Ja. Macht das Kind. Gespräche mit der Leitung kannst du vorher auch haben.

**Diese Drogentests machen sie immer. Da kommt nicht viel bei rum. Und die Drogen bringen die Schüler natürlich mit. Da kann das Internat noch so abgelegen sein. Drogenkontakte führen recht häufig dazu, dass die betreffenden Kinder in ein Internat umgesiedelt werden. Wenn sie dort dann rausfliegen, ziehen sie ein Internat weiter. Kein Problem.**

**Die Schulen der Internate unterscheiden sich von denen zu Hause weniger als man denken würde. Kleine Klassen kann man haben. Die Lehrer sind die gleichen wie überall. Die gleiche Ausbildung. Die gleichen Menschen.**

**Alles, was über die Schule hinausgeht, ist sehr viel schwieriger zu organisieren. Vom Sportverein bis zur psychologischen Therapie. Krankheiten können unglaublich problematisch werden. Das Essen ist fast überall nicht nur schlecht, sondern auch sehr unbecömmlich.**

**Sehr gut wiedererkannt habe ich auch den dort beschriebenen "Dichtestress". Das Wohnen in Mehrbettzimmern, die Unmöglichkeit, seine Wertsachen sicher unterzubringen, die nicht vorhandene Nachtruhe, der ständige ohrenbetäubende Lärm, das Nicht-Vorhandensein von Privatheit und Rückzugsmöglichkeiten. Das ist nichts für schwache Nerven.**

**Naja, ich könnte da noch viel erzählen. Gerade, wenn es eigentlich nur um eine bessere Schule geht, passt ein Internat eigentlich nicht. Die Vorteile liegen woanders.**

Grüße Enja

Verfasst am: 16.08.2006, 18:43

O.K. Dann haben die Leute, mit denen ich Kontakt habe, andere Erfahrungen als du, Enja (vermutlich andere Häuser).

Die von mir favorisierte Einrichtung hat unter 100 Schüler (ab Klasse 6 bis 12).

"Kur": Geht nicht ohne das O.K. des Arztes. Schon gar nicht, weil das Kind nicht ohne mich fahren würde. Üblicherweise fahren 11/12jährige allein auf Kur. Es müssten "besondere Umstände" vorliegen, damit ein Elternteil mit aufgenommen wird (ich hatte bereits Kontakt mit einer Klinik in Bayern). Bedingt ausführliche ärztliche Notwendigkeitsbestätigung. (Wenn er imstande wäre, allein zu fahren, könnte er nämlich auch im Internat wohnen...)

Nica

Verfasst am: 16.08.2006, 18:59

**Nica hat Folgendes geschrieben: Zudem ist das eine Haus so exponiert gelegen, dass ich behaupten würde, man kommt dort gar nicht an Drogen.**

**Wo lebst du denn? Wenn alle Leute ihre Drogen an ihrem Wohnort kaufen müssten, hätten wir nicht so ein Problem.**

Wenn jemand eine Kur wirklich benötigt, dann gibt es auch Betreuung für den Rest der Familie. Aber man muss es eben brauchen und wollen.

Ig, fücksle

Verfasst am: 16.08.2006, 19:26

**Wenn dein Kind nirgendwo ohne dich hinwill, bringt es ein Internat nicht so wirklich.**

**Kleine Internate haben 20 - 50 Plätze. Große/normale Internate so 100 - 120. Nur wenige haben mehr. Dann gibt es Unterschiede in der Unterbringung. Mehr oder weniger runtergekommen. In kleineren Häusern oder eher kaserneartig. Schöne Gemeinschafts- und Gruppenbereiche oder gar keine. Jungen und Mädchen unter einem Dach oder in Extra-Häusern. Kleinere oder größere Gruppen. Solche Dinge kann man schon erkunden.**

Grüße Enja

Verfasst am: 16.08.2006, 20:00

Nica, am besten du suchst dir selber einen Job an einem Internat. Dann kannst du es machen wie dein Nachbar in Salem.

Lg,  
fücksle

Verfasst am: 17.08.2006, 10:11

Der Hund, der dem Kindeswohl entgegensteht, stößt mir natürlich ein wenig auf. Genauso wie das Kind, das sich jeder Lösung verweigert und für seine Eltern das Maß aller Dinge ist.

**Aber noch mal zur Internatswahl. Was meinst du mit "Unterlagen"? Die berühmten Hochglanz-Prospekte mit ihren vielfältigen Versprechungen?**

Ich würde sagen, für eine vernünftige Internatsauswahl solltest du dir die von ca. 20 Internaten ansehen. Mit mindestens 6 führst du dann Gespräche und vereinbarst Besichtigungen. In 2 besser 3 sollte das Kind Probewohnen. Danach dann noch einmal intensive Gespräche. Anschließend drei Probestimonate. Danach noch einmal Gespräche.

Wenn das Jugendamt verwickelt ist, wird es komplizierter.

**Ein Internat ist übrigens kein KZ. Die Kinder dort verlassen durchaus das Gelände. Das kannst du in den Unterlagen dem Tagesablauf und den Internatsregeln entnehmen. Das ist je nach Alter geregelt. Die Kleinsten natürlich noch recht wenig. Die Großen ziemlich unbegrenzt. Schon die Kleinen fahren mit dem Bus in die nahegelegene oder etwas weiter entfernte Kreisstadt. Einkäufe, Arztbesuche, Bibliothek usw. An den Heimfahrwochenenden weiß du dann gar nicht mehr, wo sie alle so hinfahren. Bestimmt nicht nur auf Einödhöfe.**

Grüße Enja

Verfasst am: 17.08.2006, 15:37

**Das Haus meiner Wahl läge auf einer ziemlich kleinen Insel - ziemlich einsam. Ohne "Kreis-**

**stadt", auch kein Bus, nicht mal Autos.**

**Der mögliche Markt für harte oder weiche Drogen dürfte unlohnend sein. Wahrscheinlich gäbe es auf jeder Regelschule des Staates mehr.**

**Aber die Gefahr, einer meiner Söhne könnte auf den Geschmack kommen, sehe ich derzeit wirklich nicht.**

[...]

Was geht...: der Versuch, ihn ab Sept. in eine öffentliche Schule rückzugliedern, mit E-Förderung und Nachteilsausgleich..., da er den Stoff so wieso gut beherrscht, kann kurzfristiges Ziel erstmal nur der Schulbesuch (Anwesenheit) sein. Ob da Noten zwingend sind, wer was wie benotet, wird die Förderkommission erarbeiten.

Die Verhandlungen mit der Schule werde ich in diesem Fall nicht führen. Das hat ein Profi übernommen.

Mit Glück wird hoffentlich KL bereit sein, das Kind VOR dessen Wiedereinstieg kennenzulernen.

Nica

Verfasst am: 17.08.2006, 17:19

Hallo Nica,

**das von dir erwähnte Internat gefällt mir auch gut. Ein Standard-Vorschlag für Hochbegabte. Dass es dort weniger Drogen gibt als anderswo, würde ich grad bezweifeln. Die Kinder bringen die, wie schon geschrieben, mit. Ich kenne einen Lehrer, der lange dort war.**

Ich kenne auch einige Familien, die Kinder dort haben. Sicher eine gute Sache. Besonders bei Kindern, deren Familien wenig Zeit für sie haben. Die

Heimfahrtmöglichkeiten sind wegen der speziellen Lage halt dünn. Bei Bekannten kommt der Sohn nur zu den Ferien heim.

**siblen Prinzen, wenn sie plötzlich keine Sonderrolle mehr hatten.**

Grüße enja

Die Nachfrage ist hoch. Die nehmen nicht jeden, im Gegensatz zu vielen anderen Internaten. **Der Schicki-Micki-Faktor ist hoch. Das bedeutet hohe Nebenkosten.**

Grüße Enja

Verfasst am: 18.08.2006, 08:48

Mich ärgert zunehmend, dass hier praktisch unterstellt wird, dass eine HB [Hochbegabung] bedeute, dass ein Kind weder Busfahren noch Einkaufen kann, weil es ach so sensibel ist. Und dass die Allgemeinheit verpflichtet sein soll, 100.000e auszugeben, um dem Kind zu ermöglichen, diese Besonderheiten zu pflegen.

**Niemand der HB-Experten hat bei Verfassung der einschlägigen Texte daran gedacht, alle hb Kinder auf eine Insel zu verschaffen, um ihnen den Anblick von Bussen und Supermärkten zu ersparen. Normalerweise schickt man eher allzu aktive Kinder aufs Land. Die Sensibelchen sollten sich lieber beizeiten dran gewöhnen, dass die Welt nicht auf einer Insel liegt, auf der alles die Luft anhält, wenn sie vorbeiweinen.**

**Ein Internat, in dem man solche Abstrusitäten pflegt, ist mir nicht bekannt.** Aber ich bin natürlich gespannt, wie es weitergeht. Ich kenne mehrere Familien, die auf ähnliche Pferde gesetzt haben. Meistens verlieren sie irgendwann die Lust, wenn sich niemand mehr ihren Kram anhören will und die Mütter auf die Idee kommen, dass das Leben auch andere Unterhaltungen zu bieten hat. **In unserem Internat gab es immer mehrere solcher Kinder. Ganz schön bitter für die kleinen sen-**